

liebe Christa, lieber Harald, liebes ISSA-Team!

Schon seit längerer Zeit habe ich mir vorgenommen, einen Gewinnbericht zu schreiben. Obwohl sich der Abschluss meiner Ausbildung in wenigen Wochen bereits zum 5. Mal jährt, habe ich trotzdem das Gefühl, dass sich die Gewinne nach wie vor einstellen, ja sogar, dass der wahre Gewinn für mich erst jetzt richtig spürbar wird. Während der Ausbildung habe ich gelernt, langsam ich selbst zu werden. Darauf zu vertrauen, dass das, was in mir ist, wertvoll ist und gelebt werden möchte. Mit diesem Vertrauen habe ich mich nach 5 Jahren Ausbildung auf den Weg gemacht, die große weite Welt mit anderen Augen zu betrachten.

Eine Ausbildungskollegin hat mir damals unter Anderem folgende Zeilen mit auf den Weg gegeben:

„ Auf der bunten Blumenwiese geht ein buntes Tier spazieren.
Wandert unter grünen Halmen,
wandert unter Schierlingspalmen,
freut sich, dass die Vögel singen,
freut sich an den Schmetterlingen.“

(Das kleine Ich bin Ich)

Und so wie das kleine Ich bin Ich habe auch ich mich umgesehen ...

Was aus einer großen Angst vor Publikum vor und einer immer größer werdenden Liebe zum Improvisationstheater, zum Schreiben und Singen während der Kunsttherapieausbildung entstanden ist, wurde eine riesengroße Leidenschaft für den Theaterbereich. Ich habe begonnen Improvisationstheater in einer Gruppe in Oberösterreich zu spielen, habe mich mit dem Clowntheater beschäftigt und bin letztendlich in einer Figurentheaterausbildung gelandet, ursprünglich mit der Idee, therapeutisches Puppenspiel in die Kunsttherapie einfließen zu lassen. Während dieser Ausbildung ist alles immer runder und stimmiger geworden und ich hatte zum ersten Mal in meinem Leben das Gefühl endlich anzukommen. Meine Berufung gefunden zu haben. Und es war jetzt nicht mehr Kunsttherapie mit therapeutischem Puppenspiel, sondern Figurentheater mit Kunsttherapie. Mein erstes Stück, das gleichzeitig meine Abschlussarbeit ist, umfasst das Thema „Demenz“. Dieses Figurentheaterstück wurde von der Caritas-Oberösterreich in Auftrag gegeben und ich bin der

festen Überzeugung, dass es nur aufgrund meiner kunsttherapeutischen Haltung so einfühlsam und ohne Wertung gelungen ist. Es darf gelacht werden, aber auch geweint. Jedes Gefühl ist erlaubt. Jeder darf so da sein, wie sie/er eben gerade ist. Die Reaktionen sind unterschiedlich, aber immer positiv und berührend.

In der Zwischenzeit arbeite ich an einem Folgeprojekt für ProSenectute, das das Thema „Gewalt an alten Menschen“ behandeln soll. Eine noch größere Herausforderung, Missstände unterhaltsam darzustellen und trotzdem zum Nachdenken anzuregen. Trotzdem fühle ich mich dieser Verantwortung und Aufgabe gewachsen, dank der Werkzeuge und Methoden, die mir die beiden Ausbildungen mitgegeben haben.

So wie die bunte Blumenwiese ist auch mein Leben bunt und vielseitig geworden. Einen weiteren Farbkleck bringt derzeit die Ausbildung zur/zum Märchenerzähler/in, die sich wie ein weiteres buntes Steinchen in mein großes Mosaik „Leben“ einfügt.

Heute möchte ich innehalten und DANKE sagen, DANKE, dass Ihr die ersten Schritte in dieses neue Leben mit mir gegangen seid. DANKE, dass Ihr mich gelehrt habt, ICH selbst zu werden, zu sein und zu bleiben, DANKE dass Ihr mir gezeigt habt, dass ich wertvoll bin, wie ich bin. Da bleibt am Ende nur zu sagen:

„Sicherlich gibt es mich: ICH BIN ICH!“